



Projektthema: - GOTTES SCHÖPFUNG -
Gott sprach: „Freut euch mit mir an meiner schönen Erde!“

Projektzeitraum: April 2021 bis Juni 2021

Beteiligte Kinder: Anton
Friederike
Johanna
Mariella
Mats
Merle
Noah
Tilda

Alter der Kinder: 4 bis 6 Jahre

Verantwortliche Erzieherin: Steffi Sievers

Quellenangaben: Sachbuch „Mein großes Summen“,
Michael Fischer GmbH
Herder Kinderbibel
YouTube „Wilma Wochenwurm“





Alle Menschen sind gleich, aber dich und mich gibt es nur 1x!

Auf und in Gottes schöner Erde gibt es Vieles zu entdecken, das erleben unsere Kinder immer wieder. Aber nicht nur Menschen sind gleich, sondern auch die Tiere und Pflanzen und doch ist jedes Tier und jede Pflanze einzigartig. Und damit das so bleibt, möchten unsere Kinder für unsere Schöpfung tätig werden. Unsere Kinder lieben die Natur, sie entdecken darin jeden Tag neue Schätze. Sie sehen sich als Teil des Ganzen, wenn sie mit sich selbst, anderen, der Natur und Gott in Beziehung sind.

Zur Einleitung in das Thema hörten die Kinder die Schöpfungsgeschichte (nach dem „Gott im Spiel“-Konzept). Danach führten wir mit den Kindern ein Gespräch darüber, welcher Tag für sie am wertvollsten war. Fast alle Kinder fanden den sechsten Tag am schönsten, als Gott die Tiere und die Menschen erschuf. Zur kreativen Vertiefung hörten wir das Lied „Du hast uns deine Welt geschenkt“.

Nach dieser einführenden Einheit starteten wir eine Kinderkonferenz. Hierbei sollten die Kinder entscheiden, auf welche Weise sie für Gottes Schöpfung tätig sein möchten. Die Kinder waren sich schnell darüber einig, dass sie vor allem den kleinen Lebewesen helfen wollen. Das Interesse war schnell geweckt. Das Schöne an diesem Projekt ist, dass sich jedes Kind mit seinen eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und Ideen einbringen kann.

Wir überlegten, wie denn unsere Kita-Welt aussieht? Die Kinder fragten sich:

„Ob Gott mit unserem Spielplatz zufrieden wäre?“

„Welche Tiere leben denn bei uns auf dem Spielplatz?“

Die Entdeckungsfreude war riesengroß, mit Lupen und Ferngläsern begaben sie sich auf 'Spurensuche'. Aber schnell stellten die Kinder fest, dass kaum Tiere dort waren. Außer ein paar Ameisen, ein Vogel und eine Handvoll Regenwürmer haben sie nichts entdeckt. Das war wenig!

Die Kinder kamen ins Gespräch und fragten sich, warum das so ist. Schnell war klar, es fehlen blühende Blumen, damit die Bienen, Hummeln und Schmetterlinge etwas zu fressen finden.

- „Was können wir tun, damit die Natur gesund bleibt?“

- „Was können wir tun, damit sich Insekten bei uns wohlfühlen?“

Die Kinder hatten sehr viele Ideen:

- „Wir pflanzen und säen Blumen.“

- „Wir machen unser Hochbeet schön.“

- „Wir brauchen ein Insektenhotel.“ – „Aber in einem Hotel reisen die Insekten wieder ab, das möchten wir ja eigentlich nicht!“ – „Stimmt! Und jetzt?“ – „Wir könnten es Wohnheim nennen!“ – „Sehr gute Idee, wir bauen ein Insektenwohnheim.“





- „Wir brauchen Nester für Vögel.“

Sie machten sich aber auch sehr viele Gedanken:

- „Ob Gott das gefällt, was wir machen?“

- „Mögen die Bienen unsere Blumen?“

- „Kommen auch Schmetterlinge zu uns?“

Damit Insekten auch noch in Zukunft genügend Nahrung und Brutplätze finden, pflanzten unsere Kinder, kleine Blühflächen anzulegen. Sie gingen auf unserem Außengelände auf Erkundungstour. Wo ist eine geeignete Fläche für eine Wildblumenwiese? Verschiedene Standorte wurden unter die Lupe genommen. Die Kinder einigten sich auf eine Stelle, weil dort die Insekten ungestört sein würden.

Durch die blühenden Pflanzen möchten wir bei den Kindern ein Bewusstsein und eine Wertschätzung für Insekten schaffen und gleichzeitig einen gewissen Forschergeist wecken.

Voller Tatendrang haben die Kinder umgegraben, Erde geharkt und fein gemacht. Sie bereiteten so ein Saatbeet vor, indem die Wildblumen optimal gedeihen können. Anschließend säten sie insektenfreundliche Samen einer mehrjährigen Saatgutmischung aus. Auch pflanzten sie Stauden und Kräuter an eine andere geeignete Stelle (Samen und Pflanzen finanzierte unser Förderverein). So übernehmen wir, jeder einzelne von uns, mehr Verantwortung für den Schutz und den Erhalt der Natur. Nun wachsen bei uns heimische Blühpflanzen und bieten so Lebensräume für Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge und Co.

Ziel ist es auch, den Schutz und die Förderung von Wildbienen und anderen Insekten für die Kinder in den Fokus zu rücken und sie dafür zu begeistern. Wir möchten, dass das für unsere Zukunft zentrale Thema, die biologische Artenvielfalt zu erhalten, für alle Menschen ein Anliegen wird. Deshalb war es uns auch ein besonderes Anliegen, dieses Thema für alle anderen präsent zu machen. Unsere Kinder sind hierbei kleine Multiplikatoren, die ihre Eltern und Familien auch für dieses wichtige Thema sensibilisieren.

Bei einem Spaziergang durch unser Dorf waren die Kinder sehr aufmerksam und achtsam unterwegs. Sie stellten fest, dass es im Dorf auch wenig Nahrungsquellen für Insekten gibt. Sie hatten viele Fragen:

- „Bei unserer Kirche blüht kaum was, da ist ja nur Rasen!“

- „Können wir hier Blumen pflanzen?“

- „Können wir den Leuten Blumen schenken?“ – „Aber es ist doch Corona!“

Wir überlegten gemeinsam, wie wir auch die Leute im Dorf einbeziehen können und sie für das Thema sensibilisieren können. Die Kinder kamen auf die Idee, die Küsterin zu fragen, ob sie bei der Kirche auch eine Wildblumenwiese anlegen dürfen. Also machten wir uns auf den Weg zu





ihrer Haustür und fragten mit dem nötigen Abstand nach. Die Küsterin war begeistert und mit Rücksprache des Kirchenvorstandes wurden uns mehrere Flächen zur Verfügung gestellt.

Nun können die Gemeindemitglieder unsere „Mini-Naturschutzgebiete“ an der Kirche und auf dem örtlichen Friedhof bestaunen. Die Kinder fertigten auch Blumensamenbomben an. Hierfür mischten wir Erde, Tonerde, Blumensamen und Wasser und formten daraus kleine Kugeln. Diese wurden ein paar Tage getrocknet. Diese `Bomben` können im eigenen Garten oder an Wegesrändern verteilt werden. So entstehen dort überall Mini-Wildblumenwiesen. Wir stellten die Samenbomben in der Kirche zum Mitnehmen bereit. Alle interessierten Gemeindemitglieder können so auch einen Teil dazu beitragen, die Insekten zu schützen.

Die Kinder freuen sich schon auf ein insektenfreundlicheres, bunteres, summendes Dorf und sind schon ganz gespannt, wo wir demnächst überall neue Lebensräume im Dorf für die Insekten entdecken können. Denn wenn jeder einzelne Mensch etwas tut, dann bewirkt es etwas Großes für Gottes schöne Natur. Denn jedes Tier ist es wert gerettet zu werden.

Während der gesamten Aufwuchs- und Blühphase fanden und finden mehrere Aktionen statt. Die Kinder haben einen wechselnden Beobachtungsdienst. Sie können die Entwicklung der Wiese, das Wachstum der Pflanzen und die Bienen, Hummeln und Schmetterlinge beim Sammeln von Pollen und Nektar beobachten. Es gibt einen Dienst zur Pflanzenpflege, dieser übernimmt z.B. das Gießen. Um noch weiteren Lebensraum und Brutplätze zu schaffen, wollten die Kinder ein großes Insektenwohnheim bauen, dieses hat auf unserem Spielplatz einen schönen Platz gefunden.

Die Kinder bastelten Futterplätze für die Insekten, damit sie sich stärken können. Hierfür werden immer frische Tücher in Sirup oder Zuckerwasser getränkt und den Insekten angeboten.

Um den richtigen Umgang und das Verhalten gegenüber Insekten zu lernen, durften unsere Kinder an einer `Kinderfortbildung` teilnehmen. Hierbei führte eine Handpuppe („Biene Schnubbel“, der Name wurde von den Kindern in einer Namenswahl abgestimmt) die Kinder durch die Power Point Präsentation, die wir extra für die Kinder erarbeitet hatten. Zum Abschluss der Fortbildung erhielt jeder Teilnehmer eine Urkunde.

Wir lernten auch etwas über die Verwertung von Pflanzen und Kräutern, z. B. auch, dass manche Kräuter eine Heilwirkung haben. Die Kinder kümmern sich um ihre Pflanzen im Hochbeet, damit sie später daraus Rohkost zubereiten können.

Es erfolgte stets eine intensive Auseinandersetzung mit Gottes schöner Natur.

Wir möchten das Engagement der Kinder auf besondere Weise würdigen. Da wir leider aufgrund von Corona keinen öffentlichen Gottesdienst oder ein Fest feiern dürfen, entschieden wir uns für ein internes Fest. Wenn unsere Wildblumenwiese in voller Blüte steht, soll dieses `Wildblumenfest` stattfinden.





Das Fest soll mit einer kleinen Andacht auf dem Spielplatz beginnen. Bei der Ausgestaltung und Vorbereitung werden auch die Kinder wieder aktiv beteiligt sein. Sie können ihre Lieblings-Gottesdienst-Lieder aussuchen und Fürbitten überlegen. Dann können wir Gott für seine schöne Schöpfung danken. Wir werden für dieses Fest auch ein Lied mit den Kindern einüben, dieses haben wir selber gedichtet:

Bienenfreunde-Lied

1. Hummel, Biene, Raupe und Co.
sind auf unserem Spielplatz froh,
denn in unserem Kindergarten
leben viele Arten.

Refrain: Wir woll'n die Bienen schützen,
denn sie tun uns allen nützen.
Wir woll'n die Bienen schützen,
kommt, macht alle mit!

2. Wir pflanzten bunte Blumen an,
ein Haus für Bienen ist nebendran,
'ne Wasserstelle gibt es auch
und einen tollen Fliederstrauch.
3. Samenbomben für alle Leute,
verteilt wir bei Glockengeläute,
damit die Welt um uns herum,
erklingt mit Bienengesumm.

Unser Projekt wird aber mit diesem Fest noch nicht enden, denn wir wollen nachhaltig agieren und so soll dieses Thema fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit werden.

Das gesamte Projekt ist aus der Motivation der Kinder und des Teams entstanden und lebendig gehalten worden. Es ist bemerkenswert, wie viele Kompetenzen die Kinder in diesem Projekt selbständig erfahren haben und noch erfahren werden: Wissen über Naturerfahrungen, Wissen über Artenschutz, Wissen über Nachhaltigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit, Motivation, Kooperation, Optimismus, Kommunikation, Handlungsfähigkeit, Toleranz, Selbstbewusstsein und vieles mehr.

Es hat uns sehr berührt, mit welcher Begeisterung und Fürsorge unsere Kinder sich diesem Projekt widmen. Wir sind überzeugt, dass Gott sich mit uns an unserer Erde freut und er es bewundert, mit wie viel Freude sich unsere Kinder für den Erhalt seiner Schöpfung einsetzen, damit es DICH und MICH und ALLE Lebewesen noch lange auf seiner wunderschönen Erde geben wird. Denn jeder Mensch, jedes Tier und jede Pflanze ist einmalig.

